INGENIEURE OHNE GRENZEN

Jahresbericht 2013

Foto: Anton Blanke

Inhalt

Foto: Anton Blanke

03 Vorwort

04 Über Ingenieure ohne Grenzen
allgemein

06 Über Ingenieure ohne Grenzen
Über den Gründungsgedanken
von Ingenieure ohne Grenzen

07 Bericht
Ein starkes Wir-Gefühl für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit

08 Das Jahr 2013
Was ist alles passiert?
Wir bedanken uns bei allen Unterstützern!

10 Über Ingenieure ohne Grenzen
Vereinsstruktur aktuell (Ende 2014)

12 Wie gehen wir vor?
Wie beginnt ein Projekt?

14 Projekte 2013
14 Weltkarte
15 Forschungsprojekt: Entwicklung einer Kleinst-Wasserkraftanlage
16 Kamerun: Jeder Tropfen zählt, Nachhaltiges Wassermanagement
17 Fidschi: Bildung braucht Energie
18 Indien: Wassermanagement für einen Schul- und Klostercampus
19 Togo: Wasserversorgung für einen Kindergarten

20 Entsendete in Projekten 2013

22 Fortsetzung Projekte 2013
22 Indonesien: Abfallverringerung auf Bali
23 Tansania: Zisternen für Tansania

24 Bericht
Bau und technische Unterstützung eines Mädcheninternats

26 Fortsetzung Projekte 2013
26 Senegal: Unterstützung einer Berufsschule für erneuerbare Energien
27 Haiti: Solarstrom für ein Kinderkrankenhaus
28Liberia: Stromversorgung für eine Schule

29 Was sind die nächsten Projekte?

30 Finanzbericht 2013
30 Wie wir Projekte finanzieren
30 Projektaufwendungen 2013
33 Gesamteinnahmen 2013
34 Gesamtausgaben 2013
34 Gewinnermittlung 2013

35 Auszeichnungen 2013

Vorwort

INGENIEURE OHNE GRENZEN

Liebe Leser, Freunde und Unterstützer* von Ingenieure ohne Grenzen,

auch im vergangenen Jahr lag der Fokus der Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen e.V. in der Verbesserung der infrastrukturellen Grundversorgung auf der ganzen Welt. In mehr als 30 Projekten waren unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter u.a. in den Bereichen Wasser- und Sanitärversorgung, Erneuerbare Energien, Brücken- und Hochbau sowie Wissensvermittlung tätig. Daneben beschäftigen sich unsere Aktiven im Inland in wichtigen Bereichen wie der Aufklärungs- und Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising. Engagierte jeden Alters und jeden beruflichen Hintergrundes bringen sich bei uns ein, ganz gleich ob Ingenieur, Handwerker, Pädagoge, Sozialwissenschaftler oder Betriebswirt, all diese und andere Fähigkeiten werden benötigt, um die Qualität unserer Arbeit aufrecht zu erhalten bzw. zu verbessern.

In diesem Bericht stellen wir Ihnen unsere Arbeit aus dem letzten Jahr vor, um Ihnen ein Bild der vielfältigen Herausforderungen zu vermitteln, denen wir in der technischen Entwicklungszusammenarbeit begegnen. Wir möchten Ihnen auf diese Weise einen unmittelbaren Eindruck des oft schwierigen Alltags der Menschen in unseren Partnerländern geben. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern setzen wir uns auch in Zukunft dafür ein, die Lebensbedingungen in anderen Teilen der Welt zu verbessern.

Wir freuen uns, dass Sie die Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen e.V. unterstützen oder sich möglicherweise das erste Mal als Förderer engagieren. Deswegen finden Sie neben der Beschreibung unserer Projekte auch einen transparenten Überblick über unsere Mittelverwendung. Gleichzeitig würden wir uns freuen, wenn wir auch in Zukunft gemeinsam mit Ihnen daran arbeiten, die infrastrukturelle Grundversorgung in der Welt zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Jahresberichts und möchten uns auf diesem Weg herzlich bei unseren Spendern und Unterstützern bedanken. Ohne ihre Hilfe wäre die Erreichung unserer Ziele nicht möglich. Darüber hinaus gilt unser Dank unseren vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die viel Zeit für ihr Engagement bei Ingenieure ohne Grenzen e.V. aufbringen, sowie unseren strategischen Partnern für die teilweise jahrelange und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Berlin Herbst 2014

Ralf Knoche

1. Vorsitzender
Ingenieure ohne Grenzen e.V.

Andreas Feldmann

Geschäftsführer
Ingenieure ohne Grenzen e.V.

* Die gewählte männliche Form bezieht immer gleichermaßen weibliche Personen ein.
Auf konsequente Doppelbezeichnung wurde aufgrund besserer Lesbarkeit verzichtet.

Zisternenbau in Kenia: Lokale Projektpartner und das Projektteam von Ingenieure ohne Grenzen e.V. nach einem Workshop

Ingenieure ohne Grenzen leistet technische Hilfe

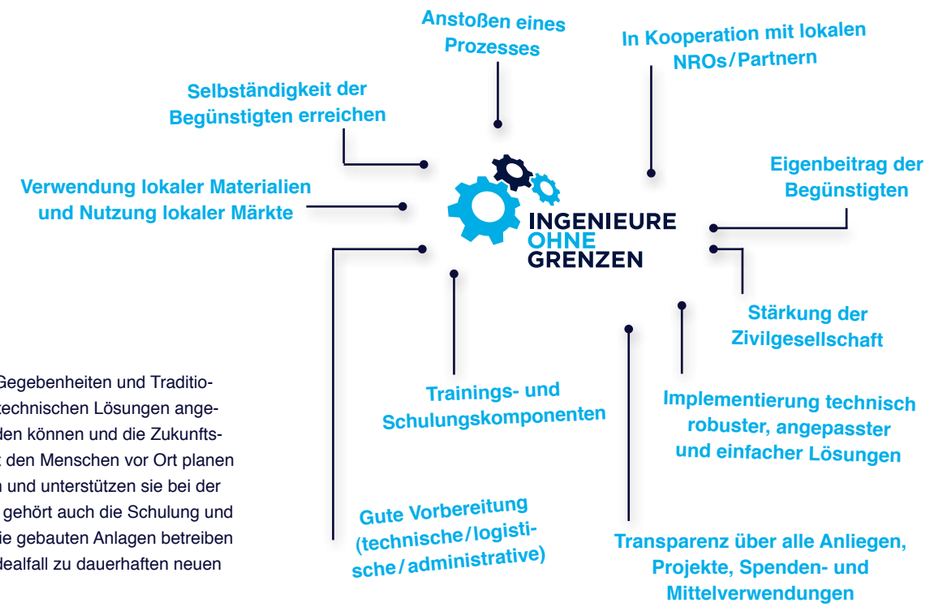
Seit 2003 unterstützt Ingenieure ohne Grenzen weltweit Menschen dabei, ihre Lebensbedingungen mit angepassten technischen Lösungen direkt zu verbessern.

Dies kann eine Brücke sein, um Menschen miteinander zu verbinden oder den Weg zum Krankenhaus zu ermöglichen. Oder ein Wassertank, der das Regenwasser der Regenzeit speichert, um Familien so das ganze Jahr über mit sauberem Wasser zu versorgen.

Dies sind nur Beispiele für Projekte, die Ingenieure ohne Grenzen e.V. weltweit in den letzten zehn Jahren umgesetzt hat. Ingenieure ohne Grenzen e.V. löst als gemeinnützig anerkannte Hilfsorganisation akute Probleme in den Bereichen Wasser-, Sanitär- und Energieversorgung sowie Brückenbau. Erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit bedeutet für uns, in gemeinsamen Projekten mit lokalen Partnern praktische und professionelle Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Ein Projekt ist erst dann erfolgreich abgeschlossen, wenn es die Menschen vor Ort selbständig weiterführen können. Der Verein stützt sich hierbei auf seine Mitglieder und Unterstützer aus allen Berufssparten. Unsere Kernkompetenzen liegen in der Planung und der Durchführung von technischen Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern, der Schulung und Ausbildung lokaler Partner und der Forschung an neuen Technologien.

Gemeinsame Projektplanung

Während einer Erkundung untersuchen wir gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort die lokalen Gegebenheiten, um die Einbindung der dort vorhandenen Materialien und anderer Ressourcen zu prüfen. So bemühen wir uns von Anfang an um einen effizienten Einsatz der verfügbaren Mittel. Zu dieser Einschätzung gehört neben den geographischen und ökonomischen Faktoren auch eine genaue Prüfung der ökologischen Folgen. Wir planen sowohl zukunfts- und wachstumsorientiert, als auch ökologisch und sozial verantwortlich, soweit dies möglich ist.



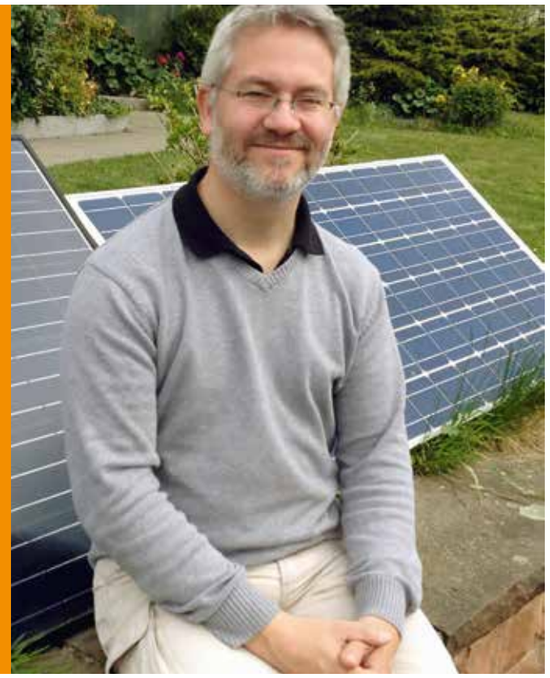
Wir berücksichtigen die lokalen Gegebenheiten und Traditionen und stellen sicher, dass die technischen Lösungen angenommen und weiter geführt werden können und die Zukunftsfähigkeit der Projekte sichert. Mit den Menschen vor Ort planen und bauen wir daher gemeinsam und unterstützen sie bei der Umsetzung eigener Ideen. Dazu gehört auch die Schulung und Ausbildung der Menschen, um die gebauten Anlagen betreiben und warten zu können, was im Idealfall zu dauerhaften neuen Arbeitsplätzen führt.

Fördermitglied werden!

Mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen Sie die Arbeit der Ingenieure ohne Grenzen e.V. dauerhaft. Wir freuen uns stets über neue Fördermitglieder, da der Verein zur Finanzierung seiner Projekte auf Spenden von Privatpersonen, öffentlichen Einrichtungen und Firmen angewiesen ist.

Ihre Förderbeiträge und Spendengelder sind die wesentliche Grundlage, um unsere Ziele in der Entwicklungszusammenarbeit zu verfolgen. Neben der organisatorischen Arbeit in Deutschland ist die finanzielle Absicherung unserer Projekte für uns als Hilfsorganisation entscheidend, um in anderen Ländern durch Hilfe zur Selbsthilfe einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Als Fördermitglied erhalten Sie regelmäßig per E-Mail Informationen über Ingenieure ohne Grenzen e.V. Zudem sind Sie herzlich eingeladen, an unseren Seminaren und der jährlichen Mitgliederversammlung teilzunehmen, um andere Mitglieder kennen zu lernen und sich persönlich zu den einzelnen Projekten auszutauschen und einzubringen.



Jojakim Sames

Über den Gründungsgedanken von Ingenieure ohne Grenzen

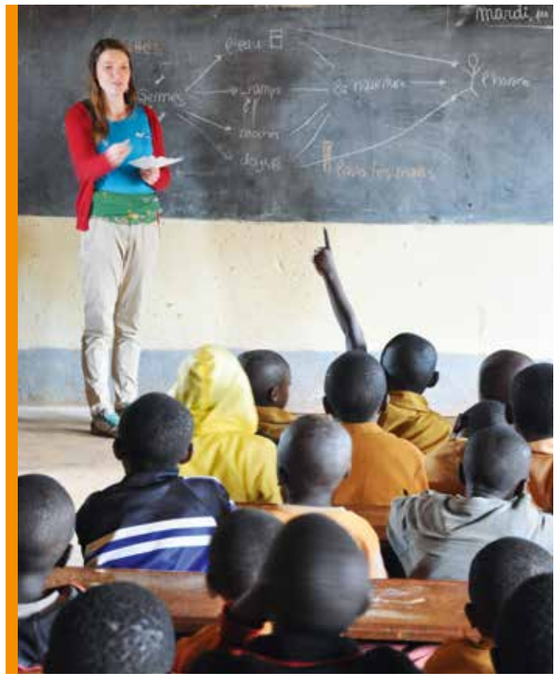
„Zehn Jahre ist es nun schon her, dass mein Vater nach Tadschikistan reiste. Die Menschen dort sahen sich gezwungen verschmutztes Flusswasser zu trinken. Die Kindersterblichkeit und Krankheiten waren dementsprechend hoch. Trotz vieler Bemühungen seitens der Dorfbewohner Hilfe zu bekommen interessierte sich niemand für ihre Probleme. Wir wollten etwas unternehmen. Auch in anderen Ländern, in denen ich beruflich unterwegs war, traf ich immer wieder auf Probleme z.B. in der Infrastruktur, die mit Ingenieurwissen zu lösen waren. Das hat mich damals sehr bewegt. Ich verspürte den Wunsch mit meinem Wissen als Ingenieur den Menschen zu helfen. Auf der Suche nach einer Organisation, die bereit war uns in dem Vorhaben zu unterstützen, musste ich leider feststellen, dass sich niemand um die Versorgungssituation des Dorfes Anaturush in Tadschikistan kümmerte. Aber der Wille etwas zu verändern ließ mich nicht los. Meine Überzeugung, dass die Welt ein bisschen besser wird, wenn sich Menschen für andere Menschen engagieren, ließ mich einen Entschluss fassen. Ich wollte selbst aktiv werden und gründete den Verein Ingenieure ohne Grenzen e.V. Mein Vater (Mitgründer) hatte die Idee zu dem Namen.

Jetzt - zehn Jahre später - bin ich begeistert, welche Dynamik das Ganze entwickelt hat. Der Verein ist inzwischen deutschlandweit vertreten und hat einen Prozess der Professionalisierung durchlaufen. Unsere Projekte zeichnen sich durch sichere, qualitativ hochwertige und lokal angepasste Lösungen aus. Der Wissensaustausch von technischem Know-how ist ein zentrales Element unserer Arbeit geworden. Früher wäre eine solche Vielzahl an Projekten, in der Leistungsstärke keinesfalls denkbar gewesen. Es fasziniert mich nach wie vor, wie der sorgfältig geplante Einsatz von Technik die Lebensbedingungen so vieler Menschen nachhaltig verbessern kann. So ist es unser Anspruch geworden nicht nur im Einzelfall, sondern gesellschaftlich und global zu wirken.

Wenn ich in die Zukunft schaue, sehe ich enorm viel Potenzial. Ich denke der Verein wird in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit noch viel stärker an Bedeutung gewinnen. Wir werden auf dem Weg zur Überwindung der weltweiten Armut noch vielen Menschen bessere Lebensbedingungen ermöglichen können und eine gerechte Globalisierung mitgestalten. Ich wünsche mir, dass mit Hilfe unseres Beitrages zur globalen Entwicklung in Zukunft kein Mensch dieser Welt mehr in Armut leben muss. Auch wünsche ich mir, dass wir aus den Fehlentwicklungen der sogenannten ersten Welt lernen und verhindern, dass die gleichen Fehler in anderen Ländern wieder gemacht werden.

Ein altes Sprichwort aus Afrika hat mich auf meinem Weg immer begleitet und inspiriert: Wenn viele kleine Menschen in vielen kleinen Dörfern viele kleine Dinge tun, kann man das Gesicht der Welt verändern. Und genau das sollten wir alle tun!“

Jojakim Sames
Vereinsgründer



Luisa von Lonski während einer Hygieneschulung

Ein starkes Wir-Gefühl für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit

Interview mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin von Ingenieure ohne Grenzen

Luisa von Lonski, 22, ist angehende Ingenieurin im Bereich Regenerative Energie und Energieeffizienz. In ihrer Freizeit engagiert sie sich ehrenamtlich bei Ingenieure ohne Grenzen e.V. 2013 verbrachte sie sechs Monate in einem Dorf in Kamerun, um gemeinsam mit den Menschen vor Ort die Wasserversorgung für die örtliche Grundschule und das Krankenhaus aufzubauen. Wir haben sie nach ihren Erfahrungen gefragt.

Seit wann engagierst du dich für Ingenieure ohne Grenzen e.V. und wie bist du zum Verein gekommen? Ich engagiere mich jetzt seit zwei Jahren und bin damals eigentlich über eine Freundin auf den Verein aufmerksam geworden. Wir wollten beide unser technisches Basis-Wissen aus unserem Studium vertiefen und uns sozial engagieren. Meine Freundin hat den Verein im Internet gefunden und so sind wir zusammen zum regionalen Treffen in Kassel gegangen.

Was bewegt dich dazu deine freie Zeit in die Entwicklungszusammenarbeit zu investieren? Es war damals eine Motivation für mich, mich auf der einen Seite sozial zu engagieren und das zu verbinden mit dem, was mir Spaß macht, also mit der technischen Komponente. Mittlerweile rührt meine Motivation sehr stark aus den Menschen. Also zum einen aus der Gruppe in Deutschland: ich mag es mit den anderen zusammen zu arbeiten, sich gemeinsam zu entwickeln und zusammen etwas zu schaffen, auch wenn man sich vorher vielleicht noch gar nicht kannte. Und auf der anderen Seite, jetzt wo ich in Kamerun war, sind es natürlich auch die Menschen vor Ort, die mich motivieren. Es bewegt einen sehr stark weiter zu machen, wenn man mit den Leuten vor Ort in Kontakt tritt, sich dort austauscht und viel Neues erfährt, viel lernt über andere Kulturen und ein Stück weit auch über sich selbst.

Was war dir besonders wichtig bei der Durchführung des Projektes in Kamerun? Die Einbindung der Dorfbevölkerung - ich glaube das ist ein Punkt, der mir persönlich sehr wichtig ist. Und der auch entscheidend für den langfristigen Erfolg eines Projektes ist. Es reicht nicht zu sagen, wir bauen jetzt zusammen eine Woche lang ein Haus, sondern man muss sich wirklich über einen längeren Zeitraum intensiv mit den Menschen beschäftigen und sie von vornherein einbinden und mit entwickeln lassen. Das schafft ein starkes Wir-Gefühl und ich glaube, das ist sehr wichtig. Ich denke, das ist eine sehr sinnvolle und auch sehr nachhaltige Art der Entwicklungszusammenarbeit.

Was würdest du Interessierten mit auf den Weg geben, die sich für Ingenieure ohne Grenzen e.V. engagieren möchten? Ich glaube man muss vor allem am Anfang sehr viel Eigeninitiative zeigen und vielleicht auch ein bisschen Durchhaltevermögen mitbringen. Aber im Endeffekt würde ich sagen, es lohnt sich, es macht sehr viel Spaß. Und wenn man erst einmal ein Projekt von Ingenieure ohne Grenzen e.V. begleitet hat, dann weiß man, was man davon hat. Man lernt unglaublich tolle Menschen kennen - auch bei den Workshops hierzulande. Ich finde diesen Austausch ganz toll. Es lohnt sich auf jeden Fall dabei zu sein!

Das Jahr

2013

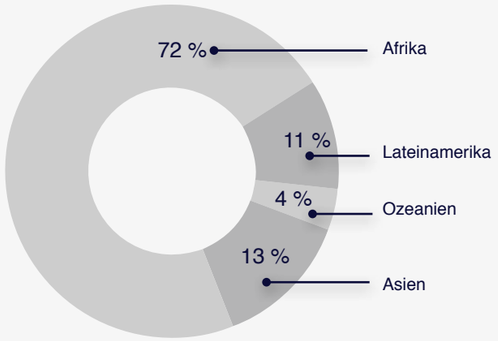
Was ist alles passiert?

In vielen Bereichen der Infrastruktur werden Lösungen mit den Menschen vor Ort realisiert, die ingenieurtechnisches Know-how erfordern! Dies ist ein entscheidender Beitrag um Lebensbedingungen dauerhaft zu verbessern und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Lebensumfeldern zu fördern. Unsere Arbeit und unser Engagement können Sie über die Internetpräsenz von Ingenieure ohne Grenzen verfolgen.

www.ingenieure-ohne-grenzen.org

Wieviele Tage waren wir im Ausland tätig? 2048 **Tage**

In welchen Regionen waren wir aktiv??

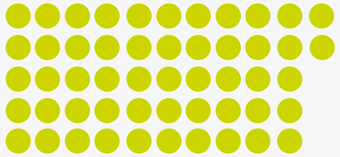


Wieviele Freiwillige sind ausgereist? 78 **Ehrenamtliche**

Wieviele sind wir?

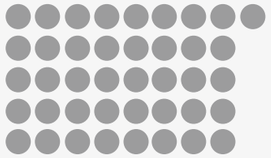
2013: 600 Aktive

2013: 2100 Förderer



2012: 550 Aktive

2012: 1650 Förderer



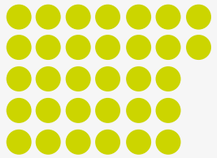
In wieviele Ländern waren wir aktiv??

2013: in 23 Ländern

2012: in 17 Ländern

In wieviele Projekten?

2013: in 32 Projekten



2012: in 28 Projekten

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Seit 2011 haben wir uns als Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, die u. a. von Transparency International Deutschland e.V. ins Leben gerufen wurde, dazu verpflichtet, nach einem bestimmten Format offen zu legen, welche Ziele wir verfolgen, woher unsere Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Die entsprechenden Informationen dazu finden Sie hier aufgelistet:

www.ingenieure-ohne-grenzen.org/de/Helfen-Spenden/Transparenz

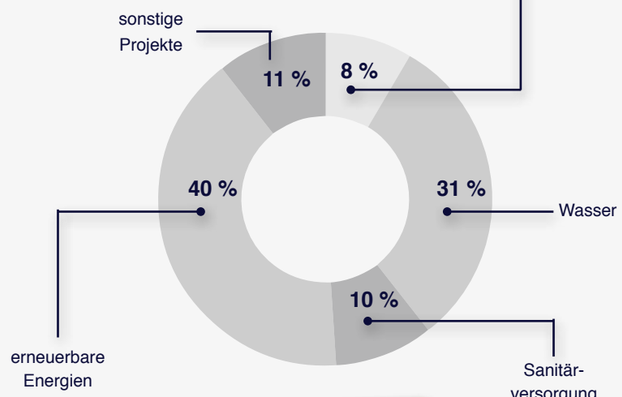
2011 – 2013: Brückenbau in Kamajanga, Ruanda

2011 – Das Unfallrisiko bei der Überquerung der Brücke in Kamajanga war enorm hoch. Eine neue Fußgängerbrücke sollte wieder einen gesicherten Zugang zu Krankenhäusern, Schulen, Märkten und Arbeitsplätzen für die Bewohner von Kamajanga ermöglichen.

2012 – Ingenieure ohne Grenzen e.V. plant und baut eine neue Brücke. Die Anwohner in Kamajanga wurden in den Bau mit einbezogen. Durch ihre Mitarbeit soll die Motivation und das Wissen gefördert werden, um die Brücke selbst instandzuhalten.

2013 – Die Fußgängerbrücke wurde im Frühjahr fertig gestellt. Bis zu 1000 Menschen täglich nutzen die Brücke.

In welchen Bereichen sind wir tätig?



Zisternen für Kenia

U.a. haben 22 Haushalte und eine Schule in Kenia nun Zugang zu sauberem Wasser.

Strom und Unterrichtsmaterial für eine Schule im Senegal

Für eine Berufsschule in Baila, Senegal wurde Unterrichtsmaterial zum Thema erneuerbare Energien entwickelt, neue Tische und Stühle besorgt und die Klassenräume mit Strom versorgt. (Mehr s. S. 25)

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern!

Vereinsstruktur aktuell (Ende 2014)

Unsere Regionalgruppen

Ingenieure ohne Grenzen e.V. lädt alle Alters- und Berufsgruppen dazu ein, sich in die technische Entwicklungszusammenarbeit einzubringen. Hierzu bieten wir lokale Strukturen an, um eine persönliche Zusammenarbeit der aktiven Mitglieder zu ermöglichen. In den regionalen Gruppen von Ingenieure ohne Grenzen e.V. können Sie sich selbst aktiv in unsere Arbeit einbringen! Unser Verein lebt vom Engagement der Mitglieder. Er profitiert von ihrem Wissen und ihrer vielfältigen Erfahrung, die sie in die Arbeit der Regionalgruppe einbringen. Eine Mitgliedschaft bei Ingenieure ohne Grenzen e.V. bietet jedem die Möglichkeit, sein ingenieurtechnisches Wissen auszubauen, wertvolle Unterstützung bei der Lösung drängender Probleme in Entwicklungsländern zu leisten und interessante Kontakte zu Gleichgesinnten aufzubauen. Auch andere Fachdisziplinen sind willkommen, um unsere Arbeit zu unterstützen! So suchen wir z. B. auch immer Unterstützung für die Organisation der Gruppe, für PR Arbeit oder für das Fundraising! Jeder kann einen Beitrag zu unserer Arbeit leisten! Zur Erweiterung des Know-hows im Bereich der praktischen Entwicklungszusammenarbeit und zur Vorbereitung auf einen eventuellen Auslandseinsatz finden regelmäßige Lehrgänge statt.

Die Kompetenzgruppen

Mit den Kompetenzgruppen von Ingenieure ohne Grenzen e.V. wollen wir den Austausch von fachspezifischem Wissen innerhalb des Vereins fördern. Kompetenzgruppen arbeiten überregional und konzentrieren sich auf bestimmte Kompetenzen / Fachrichtungen, die sich aus den satzungsgemäßen Zielen und Tätigkeiten von Ingenieure ohne Grenzen e.V. ergeben. Ingenieure ohne Grenzen e.V. stellt einen hohen Qualitätsanspruch an die Arbeit seiner ehrenamtlichen Mitglieder. Zur Erfüllung dieses Qualitätsanspruchs, werden die Projekte durch die Kompetenzgruppen bei Bedarf fachlich geprüft und abgesichert. Darüber hinaus werden die Projekte durch die Kompetenzgruppen fachlich geprüft und abgesichert. Ein Engagement in einer Kompetenzgruppe von Ingenieure ohne Grenzen e.V. setzt grundsätzlich vertiefte Kenntnisse in der jeweiligen Fachrichtung voraus, sowie die Möglichkeit und Bereitschaft, sich über einen längeren Zeitraum ehrenamtlich einzubringen. Kompetenzgruppen können zudem Mitgliedern (IoG) die Möglichkeit geben, sich unabhängig von lokalen Gegebenheiten (Vorhandensein einer Regionalgruppe oder Spezialisierung einer Regionalgruppe) aktiv mit Ihrem Know-how in die Vereinsarbeit einzubringen.

Aktuell gibt es fünf Kompetenzgruppen in den Bereichen Wasser, erneuerbare Energien, Sanitärversorgung, Brücken- und Hochbau sowie interkulturelle Kommunikation. Weitere Informationen zu den Kompetenzgruppen finden Sie unter: www.ingenieure-ohne-grenzen.org / de / Kompetenzgruppen

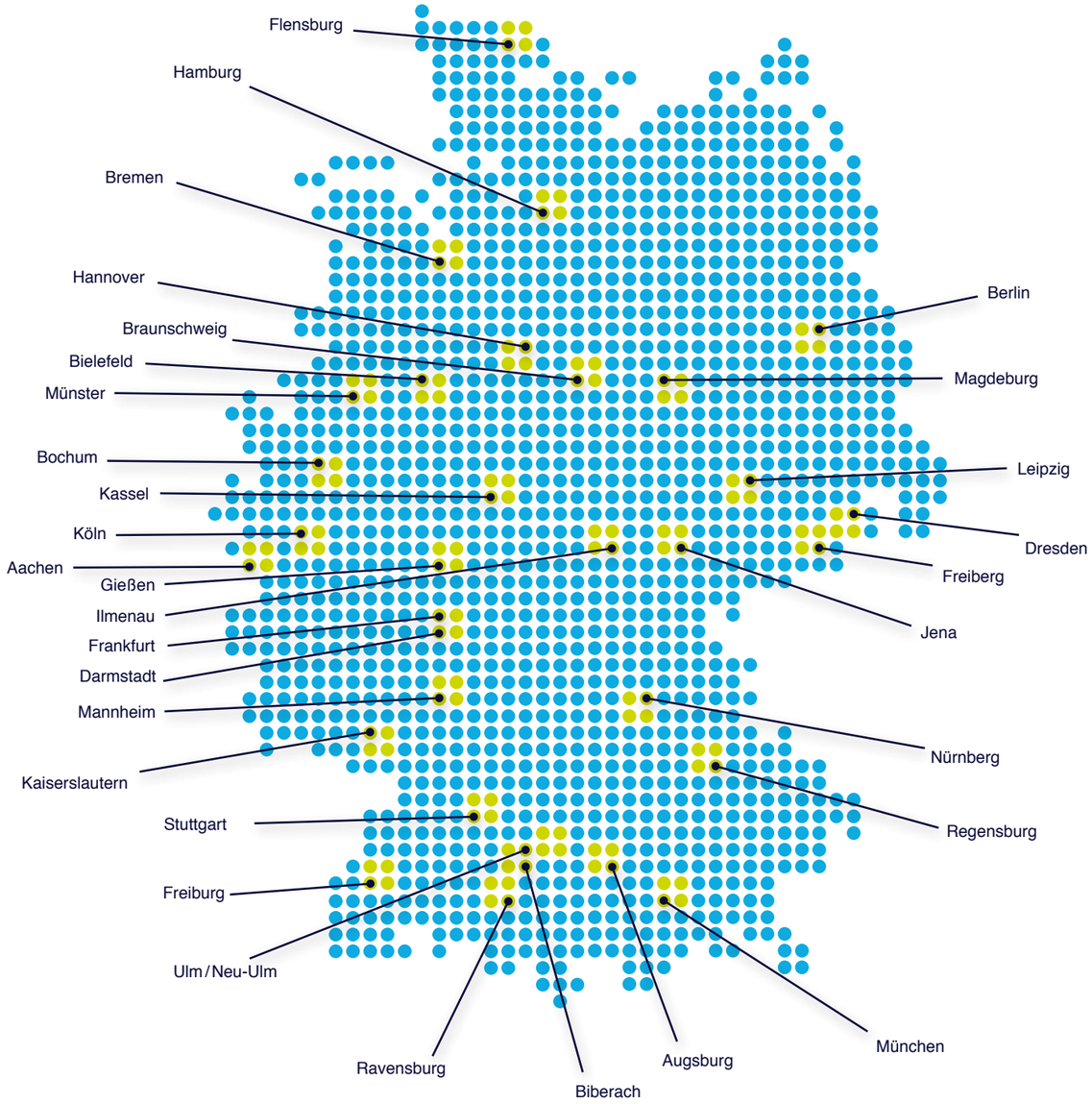
Die Geschäftsstelle in Berlin

In der Geschäftsstelle in Berlin arbeiten zurzeit zwölf Mitarbeiter in Teil- und Vollzeit, die die Arbeit des Vereins koordinieren. Eine der Hauptaufgaben ist die Koordination und Betreuung sowie die Qualitätssicherung der ehrenamtlichen Projekttätigkeit. Zu den weiteren Aufgaben gehören neben der allgemeinen Geschäftsführung, die Mitgliederbetreuung, Spendenverwaltung, die zentrale Koordination des Fundraisings sowie die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Direkte Kontakte u. Ansprechpartner finden Sie u.a. auf unserer Webseite in der Rubrik „Über uns“: www.ingenieure-ohne-grenzen.org / de / Ueber-uns

850 *aktive ehrenamtliche Mitarbeiter in* **32** *Städten*

Unsere Regionalgruppen



Wenn Sie die Regionalgruppen direkt kontaktieren möchten, schicken Sie eine E-Mail an die jeweilige stadt@ingenieure-ohne-grenzen.org

Eine Erkundungsreise nach Tomegbé, Togo ergab, dass die Wasserversorgung für eine Kindertagesstätte verbessert werden kann

Ein Solarprojekt auf dem Dach eines Krankenhauses in Haiti wird umgesetzt

Eine Schulung der angehenden Elektroinstallateure wird die Instandhaltung der Anlage sicherstellen

Wie beginnt ein Projekt?

Einer der Grundsätze von Ingenieure ohne Grenzen e.V. ist Hilfe zur Selbsthilfe. Dies ist eins der Ziele, das ein Hilfsprojekt rechtfertigt – nicht etwa der Wunsch, technische Lösungen in scheinbar „unterentwickelte“ Regionen dieser Welt zu bringen. Dafür ist es wichtig, dass die Menschen im Partnerland hinter der Arbeit stehen und ihren Teil zum Gelingen des Projektes beitragen. Schließlich sollen am Ende sie diejenigen sein, die das Projekt fortführen und das transferierte Wissen idealerweise weiterverbreiten. Deshalb ist es oftmals am besten, wenn die Idee für ein Projekt von den Menschen vor Ort kommt, denn das ist ein Grundstein für ihre Einbeziehung in die Lösung.

Erste Überlegungen – die Voranfrage

Durch persönliche Kontakte oder eine externe Anfrage entsteht meist die Idee zu einem möglichen Projekt. In der Voranfrage werden die wichtigsten Rahmenbedingungen dieses Vorhabens abgefragt. Hierzu gehört in etwa eine Beschreibung der Problemstellung, der Zielgruppe, der potentiellen Partnerorganisation und möglicher Lösungsansätze. Auch eine erste, grobe Kostenkalkulation ist Bestandteil der Voranfrage. Die Voranfrage wird von der Projektkoordination hinsichtlich der Vereinbarkeit mit dem Leitbild und der Satzung von Ingenieure ohne Grenzen e.V. geprüft. Bestandteil der Prüfung sind neben einer Einschätzung der allgemeinen Realisierungswahrscheinlichkeit auch sicherheits- und organisatorische Fragen. Wird die Voranfrage bewilligt, kann die Projektgruppe mit der Ausarbeitung des Erkundungsantrages beginnen.

Fragen über Fragen – die Erkundungsreise

Nach der Bewilligung des Erkundungsantrages durch die Projektkoordination kann die Projektgruppe Spenden für die Erkundung sammeln und die Reise genau planen. Das zentrale Kriterium der Erkundung ist hierbei die Ergebnisoffenheit. Ob ein im Vorfeld entwickelter Lösungsansatz für die gegebene Problemstellung passend ist oder ob vielleicht sogar ein ganz anderer Bedarf vorhanden ist, als im Vorfeld kommuniziert wurde, soll während der Erkundung festgestellt werden. Sehr wichtig ist auch der persönliche Austausch der Projektpartner und der Zielgruppe. Durch diesen können die gegenseitigen Erwartungen genau definiert werden, so dass die Gefahr von Missverständnissen im weiteren Verlauf des Projektes minimiert wird. Zudem werden viele weitere Informationen zu der Situation vor Ort gesammelt, so zum Beispiel die Verbreitung nötiger Technologien, die Art und lokale Verfügbarkeit von Baumaterialien sowie Informationen zu geographischen und klimatischen Bedingungen. Ein weiterer wichtiger Punkt sind aber auch kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Aspekte, die über die spätere Akzeptanz des Projektes entscheiden. Soll das Projekt gelingen, muss es in den lokalen Alltag eingebettet werden und in die Lebenssituation der Menschen passen. Gemeinsam mit dem Projektpartner werden so während der Erkundung erste Lösungsansätze entwickelt. Die Ergebnisse der Reise werden daraufhin schriftlich festgehalten und ausgewertet.

Es wird konkret – Projektplanung und Durchführung

Ist zusammen mit der Partnerorganisation und den Menschen vor Ort die Entscheidung gefallen, wie das Projekt im Detail umgesetzt werden soll, geht es an die Arbeit. Auf Basis der während der Erkundung gesammelten Informationen wird ein Projektvorschlag verfasst, der ebenfalls von der Projektkoordination geprüft wird. Im Vordergrund steht unter anderem die Einbindung des lokalen Partners, der z.B. Bauüberwachung, Behördengänge und Verwaltung der Gelder übernimmt und das Projekt so langfristig vor Ort verankert. Weiterhin wird gemeinsam mit dem Partner an der Projektumsetzung gearbeitet und die bestmögliche technische Lösung entwickelt. Alle diese Faktoren dienen letztlich dem Ziel, mit den Partnern das Wissen und die praktische Erfahrung zu erarbeiten, die für die Fortführung des Projekts notwendig sind. So soll die Verantwortung für die gemeinsame Arbeit Schritt für Schritt in die Hände der Menschen vor Ort übergehen. Beim Bau der Anlagen sind dann Mitglieder der Projektgruppe für einige Wochen vor Ort, begleiten die Bauarbeiten, bilden spätere Nutzer aus und arbeiten zusammen mit lokalen Bauarbeitern an den neuen Anlagen. Wartungs- und Reparaturarbeiten können nach Projektabschluss dann von den Partnern übernommen werden. Nicht selten ist dann die Fertigstellung einer Brücke oder Wasserversorgung im Dorf der Anlass zu einem großen Fest, zu dem viele Menschen kommen und sich gemeinsam freuen, dass der Weg zum Markt kürzer geworden ist oder das Wasser nicht mehr von weit her geholt werden muss.

Dokumentation und Evaluierung

Am Ende jedes Projekts steht ein Abschlussbericht, der genau dokumentiert, was das Problem vor Ort war, welche Lösungsmaßnahmen ergriffen wurden und auch, welche Kosten oder Probleme dabei aufgetreten sind. In einigen Projekten wurden auch bereits Evaluierungen der installierten Infrastruktur durchgeführt. Neben einer Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Anlagen stand hierbei auch die Identifikation möglicher Hemmnisse nachhaltiger Entwicklung im Fokus. Für die Zukunft ist geplant, möglichst viele Projekte von Ingenieure ohne Grenzen e.V. zu evaluieren. Bei einem erneuten Besuch im Projektgebiet werden dann der Anlagenzustand, die Nutzung sowie die Verankerung und Weiterentwicklung des Know-hows in der Region bewertet.

Nicaragua – Solarstrom für Schulen

Durch die Installation von Solaranlagen haben die Schulen in Los Guatuzos nun Strom.

Ruanda – Brückenbauseminar für Studenten

In einem zweiwöchigen Seminar wurde Bauingenieurstudenten aus Kigali, Ruanda anhand praktischer Beispiele wichtiges Wissen zum Thema Brückenbau vermittelt.

Tansania – Bau weiterer Zisternen

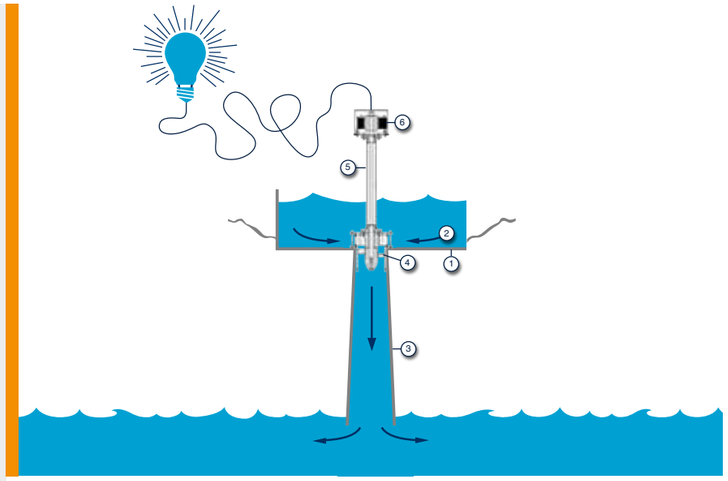
Durch den Bau von 27 weiteren Zisternen in Karagwe, Tansania haben nun ca. 750 Menschen mehr das ganze Jahr über direkten Zugang zu sauberem Wasser.

Indonesien – Bali: Abfallvermeidung durch Sensibilisierung der Bevölkerung

Durch Workshops wurde Schülern und Erwachsenen wichtiges Wissen zum Thema Mülltrennung und -reduzierung vermittelt. Langfristig wird so die Menge an Abfall verringert und die Bevölkerung sensibilisiert den Müll zu recyclen. (Mehr zu dem Projekt auf S. 22)

Hier waren wir, um Projekte durchzuführen im Jahr 2013:

Afrika: Äthiopien, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Ghana, Kamerun, Kenia, Liberia, Mosambik, Ruanda, Senegal, Sierra Leone, Tansania, Togo
Amerika: Bolivien, Haiti, Nicaragua
Asien: Bangladesh, Indien, Indonesien, Nepal, Sri Lanka
Ozeanien : Fidschi



Das Oberwasser des Flusses strömt durch ein schmales Einflussbecken (1) seitlich in die Einlaufkanäle am unteren Ende der Turbine ein (2). Mit Hilfe des Saugrohres (3) wird das Wasser nach unten umgelenkt und bewegt so die Schaufeln des in der Turbine angebrachten Propellers (4). Mittels der Welle (5) wird die Drehbewegung des Propellers umgelenkt auf den Generator am oberen Ende der Turbine (6). Hier entsteht Strom.

Berufsschüler aus Kamerun begutachten die Turbine

Forschungsprojekt: Entwicklung einer Kleinst-Wasserkraftanlage

Ingenieure ohne Grenzen e.V. entwickelt seit 2013 gemeinsam mit der technischen Hochschule in Regensburg eine kleine Wasserturbine durch deren Einsatz in Flüssen auf einfache Weise Strom erzeugt werden kann.

Besonders in ländlichen Gebieten von Entwicklungsländern sind die öffentlichen Stromnetze meist schlecht ausgebaut. Kaum ein Haushalt hat Zugang zu Elektrizität und der Kraftstoff für Benzin- oder Dieselgeneratoren ist meistens sehr teuer. Um mehr Menschen mit Strom zu versorgen, bietet sich in vielen Regionen der Erde die Nutzung von Wasserkraft an. Wasserkraft bietet eine konstante, effiziente und umweltschonende Möglichkeit der Energiegewinnung und verursacht nur sehr geringe Fixkosten. Die von Ingenieure ohne Grenzen e.V. und Studenten aus Regensburg entwickelte Micro-Wasserturbine kann einfach in kleineren Flüssen eingesetzt und installiert werden. Die Bauanleitung steht nach dem Open-Source-Prinzip offen zur Verfügung. Die Konstruktion der Turbine wurde vereinfacht und so konzipiert, dass diese von lokalen Fachkräften aus lokalen Materialien mit vor Ort vorhandener Technik kostengünstig produziert werden kann. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Schulung von Fachkräften, die sich zukünftig selbstständig um die Produktion und Wartung kümmern können.
Während einer ersten Erkundungsreise wurde die Turbine Berufsschülern und Projektpartnern in Kamerun vorgestellt und die praktische Anwendung getestet. Es wurde geprüft welche Materialien es vor Ort gibt und wie die Turbine unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten am besten eingesetzt werden kann. Mit den Ergebnissen dieser Reise wird das Projekt nun weiter ausgearbeitet und so weit entwickelt dass es zukünftig in Regionen in der es keine Stromversorgung gibt eingesetzt werden kann.

Mitarbeiter von IoG und der Partnerorganisation HITIP füllen Wasser für eine Laboranalyse ab

Kamerun: Jeder Tropfen zählt, Nachhaltiges Wassermanagement

Verbesserung der Wasserversorgung für eine Region in Kamerun

In der Tikar Region nördlich der kamerunischen Hauptstadt Yaoundé leben etwa 18.000 Menschen. 2013 konnten durch die Zusammenarbeit internationaler und nationaler Organisationen bereits neun Brunnen gebaut werden und somit ca. 10.000 Menschen erreicht werden. Ziel des Projektes ist die Sicherstellung einer langfristigen Versorgung mit sauberem Wasser in der gesamten Region. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der TOOLS FOR LIFE Foundation durchgeführt.

Im November 2013 war ein Projektteam von Ingenieure ohne Grenzen e.V. für eine Erkundung vor Ort, um gemeinsam mit der Partnerorganisation und den Dorfgemeinschaften die bestehenden Brunnen und Wasserstellen zu untersuchen. Die Analysen ergaben, dass das Wasser, das aktuell täglich von den Menschen vor Ort getrunken wird, in einigen Fällen verunreinigt ist. Eine Gefährdung der Gesundheit für die Nutzer ist daher nicht auszuschließen. Der Fokus wird daher vor allem auf Wissenstransfer im gesamten Wasser- und Sanitärbereich (WASH) gesetzt.

Des Weiteren soll gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation ein Netzwerk in Kamerun etabliert werden, das langfristig für das Projekt verantwortlich ist.

Aktuell wird die Umsetzung des Projektes geplant und anhand der Ergebnisse der Erkundung die bestmögliche Lösung für das Wasserproblem in der Region erarbeitet.

- **Standort: Tikar, Kamerun**
- **Erkundung: November 2013**
- **Zielgruppe: Dorfbevölkerung, Schulen und Krankenhäuser**
- **Projektvolumen: 13.000 €**

Schulkinder in Vabea

Fidschi: Bildung braucht Energie

Nutzung von erneuerbaren Energien zur Stromversorgung

Im Dorf Vabea auf der Insel Ono befinden sich ein Kindergarten und eine Grundschule, die momentan von insgesamt 46 Kindern besucht werden. Neben den insgesamt fünf Klassenräumen und zwei Schlafsälen besteht der Komplex aus vier Unterkünften für das Lehrpersonal und einer Küche mit angeschlossenem Ess-und Gemeinschaftsraum. Vor einigen Jahren wurde am Schulkomplex ein Dieselgenerator installiert, der aber seit einiger Zeit nach einem Schaden außer Betrieb ist. Im Augenblick besteht die Energieversorgung der Schule aus einem privat zur Verfügung gestellten Dieselgenerator, die Kosten für den Treibstoff werden von der Schule getragen.

Ziel des Projektes ist die Versorgung des Schulkomplexes mit Sonnenenergie. Auf diese Weise sollen die Schlafräume und Klassenzimmer beleuchtet werden. Neben der Beleuchtung aller Gebäude soll es auch die Möglichkeit geben, Mobiltelefone aufzuladen (Notfallkommunikation, Einkommensgenerierung). Zudem sollen der Computer und Drucker der Schule betrieben werden, um die allgemeinen Lehrbedingungen zu verbessern und eine funktionierende Administration zu gewährleisten.

Für die Umsetzung wird noch Unterstützung benötigt.

- **Erkundung: November 2013**
- **Zielgruppe: 36 Schüler und Lehrer**
- **Standort: Vabea, Fidschi**
- **Projektvolumen (Erkundungsreise): ca. 8.000 €**

Ein Mitarbeiter von Ingenieure ohne Grenzen e.V. testet das Wasser

Indien: Wassermanagement für einen Schul- und Klostercampus

Verbesserung der Wasserversorgung für eine Schule, ein Krankenhaus und ein Altenheim

Der Schul- und Klostercampus befindet sich in der Region Ladakh, im nördlichen Teil Indiens. Zurzeit werden 430 Schulkinder auf diesem Campus unterrichtet, von denen etwa zwei Drittel aus weit entfernten Ortschaften stammen und deshalb dauerhaft auf dem Gelände wohnen.

Durch ihre Lage auf einer Höhe von 3.200- 3.500 Metern zeichnet sich die Region durch ein bergiges und wüstenähnliches Landschaftsbild aus und ist nur sehr dünn besiedelt. Die Niederschlagsmenge ist sehr gering und die Wasserversorgung zudem sowohl durch klimatische Veränderungen, als auch durch den geplanten Bau eines Wohngebietes in unmittelbarer Nachbarschaft gefährdet.

Im April 2013 fand eine Erkundung statt, in deren Rahmen die Wasserversorgung, sowie die Qualität des vorhandenen Wassers der Einrichtung untersucht wurden. Dabei stellte sich heraus, dass ein Großteil des Wassers nicht für den menschlichen Bedarf, sondern für die Bewässerung neu gepflanzter Bäume verwendet wird. Hierbei fiel auf, dass die Bewässerungsmethoden nicht effizient sind. Aus diesem Grund wurden für den Campus Möglichkeiten zur Wassereinsparung entwickelt. Diese umfassen sowohl Maßnahmen zur Vermeidung von Wasserverlusten, als auch zur Optimierung des Wasserverbrauches, beispielsweise durch eine gezieltere Bewässerung.

Weitere Projektoptionen betreffen den Bau von Entsorgungseinheiten für die bestehenden Sanitäranlagen und Schulungen zu verschiedenen Umweltthemen, wie Abfallvermeidung und Recycling.

Der Fokus der Projektdurchführung (Herbst 2014) wird im Bereich Bildung und Schulung liegen. Weiterhin werden zusätzliche Daten für eine Projektkomponente im Bereich Wasser / Abwasser gesammelt.

- **Erkundung: April 2013**
- **Zielgruppe: 600 Kinder, Lehrer, Kranke**
- **Standort: Ladakh, Nordindien**
- **Projektvolumen: 4.500 €**
  (Phase 1 Erkundungsreise)

Mitarbeiter von Ingenieure ohne Grenzen e.V. nehmen eine Wasserprobe

Togo: Wasserversorgung für einen Kindergarten

Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder und Erwachsene in Tomegbé durch den Bau einer Zisterne

Im neugebauten Kindergarten in Tomegbé werden seit 2010 rund 120 Kinder betreut und versorgt. Das hierfür notwendige Wasser muss täglich von den Frauen des Dorfes von einem weit entfernten Fluss geholt werden. Zudem steht während der Trockenperioden oft nicht ausreichend Wasser zur Verfügung, so dass Wasser hinzu gekauft werden muss.

Ingenieure ohne Grenzen e.V. hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit den Dorfbewohnern die Wasserversorgung für die Kindertagesstätte zu verbessern. Durch eine unmittelbare Versorgung mit sauberem Wasser würden zum einen die weiten Wege zum Wasserholen entfallen und zum anderen die Kinder vor schweren, durch verunreinigtes Wasser hervorgerufenen Krankheiten geschützt werden.

Da die genauen Gegebenheiten vor Ort zunächst noch weitgehend unbekannt waren und auf Basis der verfügbaren Informationen keine konkreten Maßnahmen geplant werden konnten, fand im November 2013 eine Erkundungsreise nach Tomegbé statt. Im Rahmen dieser Erkundung wurde geprüft, welche Art der Wasserversorgung sich für den Kindergarten am besten eignet. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass der Bau einer Zisterne zur Sammlung und Speicherung von Regenwasser die angebrachteste Lösung des Problems darstellt.

Auf dieser Basis wird momentan die Projektumsetzung geplant, die für 2015 angedacht ist.

- **Erkundung: November 2013**
- **Zielgruppe: Kinder, Eltern, Erzieher**
- **Standort: Tomegbé, Togo**
- **Projektvolumen: 4.500 €**
  (Erkundungsreise)

Entsendete in Projekten 2013

Steffen Rolke mit Projektpartnern in Burundi

René Dmoch auf Erkundung in Bangladesch

Harald Behr in Indien

Markus Jung, Erik Greß, Sarah Knechtges in Uganda

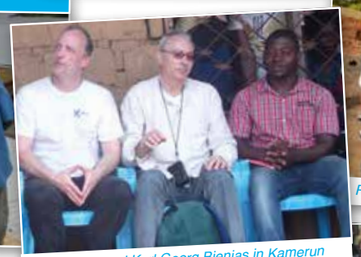
Richard Koch mit einem örtlichen Studenten in Bangladesch

Stefanie Sixdorf mit Kindern der örtlichen Schule in Condorhuacha, Bolivien

Harald Zauter und Alena Gill in Kamerun bei einer Wasseranalyse

Duc van Luong in Togo

Michael Müller in Liberia


Peter Fries und Karl Georg Bienias in Kamerun

Rene Langheinrich in Kamerun

Stefan Herold in Senegal

Frank Holthaus, Eike Spieler und Simon Clark in Mosambik

Christoph Winkler u. Mathis Eglinger, Kongo

Julia Bauer und Rolf Rabe mit Studenten nach einem Brückenbauseminar

Marvin Kant in Tansania bei einer Wasseranalyse zusammen mit einem lokalen Projektmitarbeiter

Charel Baumann und Arne Holkenbrink mit Schülern in Sierra Leone

Andreas Jahnel und Thomas Pfeiffer auf Fiji

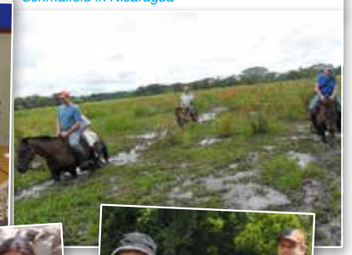
Thomas Pfeiffer und David Norta auf Fiji

Lisa Winkelhake, Bartolomäus Vörckel in Uganda

Annett Urbitsch, Stefan Herold im Senegal, Aufbau eines Praxisbeispiels für Lehrer und Schüler

Tilmann Straub in Tansania, mit einem lokalen Projektmitarbeiter

Leona Dühmke im Büro der Partnerorganisation in Indonesien


Thomas Müller, Wolfgang Müller und Kerstin Schmalfeld in Nicaragua

Milan Padilla testet gelieferte Panele, Haiti

Matthias Breitwieser beim Solar Workshop, Haiti

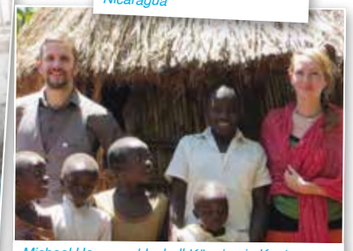
Jakob Rauch in Indien

Thomas und Wolfgang Müller beim Transport von Material, Nicaragua

Georg Sixdorf im Senegal

Steffen Mörbitz und Leona Dühmke mit den Projektpartnern in Indonesien

Lucas Großeheide in Bolivien


Michael Hoyer und Isabell Köpping in Kenia

Jakob Schneegans in Liberia

Stephan Stahl auf einer Zisterne, Tansania

Kai Tücking und Tobias Wilz in Sri Lanka

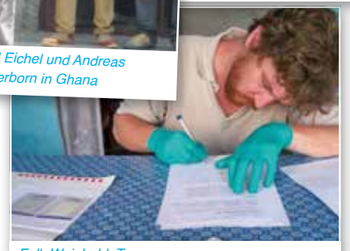
Christoph Berning in Nepal

Martin Lenting und Claudia Süssemilch in Tansania

Johannes Weber mit den Projektmitarbeitern

Rudolf Seidel und Christina Starz in Mosambik

Paul Eichel und Andreas Sauerborn in Ghana


Falk Weinhold, Togo

Axel Greim beim Brückenbau in Ruanda

Heike Oehler und Annett Urbitsch im Senegal

Miriam Schütz in Ruanda

78 *Personen in* **32** *Projekten*

ca. **2.078** *Tage im Ausland*

Schüler bei der Strandsäuberung

Indonesien: Abfallverringerung auf Bali

Pilotprojekt zur Abfallvermeidung durch Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung

Seit zwei Jahren gibt es in der balinesischen Kleinstadt Tejakula eine von der örtlichen Verwaltung organisierte Abfallsammlung. Die Menge des gesammelten Abfalls ist mit ca. 100 Tonnen pro Monat jedoch schon jetzt so groß, dass die Sammelstellen vollkommen überlastet sind. Der Großteil des Abfalls wird daher offen verbrannt, was für die Umwelt und die lokale Bevölkerung eine massive Belastung und Gefährdung darstellt.

Im Rahmen einer Erkundungsreise von Ingenieure ohne Grenzen e.V. wurde festgestellt, dass auf Bali durchaus funktionierende Recyclingsysteme existieren, aber immer noch Verbesserungs- und Bildungsbedarf besteht. Insbesondere die junge Bevölkerung Tejakulas ist sich des Abfallproblems bewusst, benötigt jedoch Unterstützung, um das vorhandene Wissen in den Bereichen Umweltschutz und Mülltrennung in die Praxis umzusetzen. Während der Erkundung wurden bereits erste, meist praktisch orientierte Bildungsprojekte vor Ort durchgeführt. Dazu gehörten beispielsweise die Sensibilisierung im Rahmen eines Umwelttages („green day“) oder ein experimenteller Mülltonnenbau.

Die Projektumsetzung fand im November 2013 statt und baute auf den Erfahrungen und Ergebnissen der Erkundung auf. Zum einen wurde die lokale Bevölkerung, insbesondere die Schüler und Schülerinnen der höheren Klassenstufen, durch Workshops für das Thema Abfallverringerung sensibilisiert. Zum anderen wurden sie im Sinne der Nachhaltigkeit auch dazu motiviert, weitere Projekte in Eigenverantwortung zu entwerfen und durchzuführen. In einer Pilotphase wird in einem Straßenzug von Tejakula zudem nun regelmäßig Hausabfall eingesammelt, getrennt und in einem separaten Bereich der Abfalldeponie weiterverwertet und kompostiert. Unsere lokale Partnerorganisation Yayasan Gaia-Oasis wird diese Teilprojekte über einen Zeitraum von einem Jahr fortführen und dabei weiterhin von Ingenieure ohne Grenzen e.V. begleitet.

- **Projektumsetzung: November 2013**
- **Zielgruppe: ca. 9.000 Schüler und Erwachsene**
- **Standort:Tejakula, Bali, Indonesien**
- **Projektvolumen: ca. 14.000 €**

Mitarbeiter von MAVUNO Project und IoG bringen gemeinsam einen Mückenschutz auf der Zisterne an

Tansania: Zisternen für Tansania

Bau weiterer Zisternen für die Familien in Kagera

Auch im Jahr 2013 unterstützte Ingenieure ohne Grenzen e.V. den Bau weiterer Zisternen in Tansania. 27 weitere Zisternen stehen nun in der tansanischen Region Kagera und versorgen jährlich bis zu 750 Menschen mit sauberem Wasser. Viele Familien in ländlichen Regionen im Nordwesten Tansanias, haben nur sehr eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Zum einen grundsätzlich wegen der schlechten Qualität des verfügbaren Wassers, zum anderen wegen der großen Entfernungen zu den Wasserstellen. Das durchschnittliche Jahreseinkommen einer Familie beträgt rund 240 €, das sie zumeist über Landwirtschaft erzielen. So kommt es, dass vor allem die ärmeren Bewohner der Region, Wasser aus kleinen stark verschmutzten Wasserlöchern entnehmen müssen, um den Bedarf ihrer Familien zu decken. Ingenieure ohne Grenzen e.V. setzt hierbei auf geschlossene Wasserzisternen, die Regenwasser während der Regenzeit auffangen. Diese stellen eine effektive Lösung dar, um die Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Seit 2008 unterstützt Ingenieure ohne Grenzen e.V. die tansanische Nichtregierungsorganisation Mavuno Project beim Bau von Regenwasserzisternen. Der erfolgreiche Projektansatz wurde 2011 als „Ausgewählter Ort“ im Rahmen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Die Verbesserung der Wasserqualität hat einen direkten Einfluss auf die hygienischen Zustände und die Gesundheit der Bevölkerung (Eindämmung von Malaria und Durchfallerkrankungen). Dies wird zusätzlich durch Hygieneschulungen unterstützt: Die Menschen werden über die Bedeutung von sauberem Trinkwasser und die positiven Folgen für ihre Gesundheit aufgeklärt. Des Weiteren werden die lokalen Arbeiter und Zisternenbesitzer mittels einer gesonderten Trainingskomponente aus- und fortgebildet. Für den Bau von einer Zisterne werden ca. 2.350 € benötigt, wobei die Menschen vor Ort aktiv in den Bau involviert sind und auch einen Eigenanteil tragen. Mit dem Bau einer Zisterne werden etwa 28 Menschen dauerhaft mit sauberem Wasser versorgt. Neben der Verbesserung der Wasserqualität gibt es noch einen wertvollen Nebeneffekt: Durch das Errichten von weiteren Zisternen entfällt das zeitaufwendige Wasserholen, wodurch mehr Kinder zur Schule gehen und Erwachsenen mehr Zeit zum Arbeiten haben.

Insgesamt wurden bisher 150 Zisternen zusammen mit Ingenieure ohne Grenzen e.V. gebaut, der errechnete Bedarf für die Region Kagera liegt bei 800. Ingenieure ohne Grenzen e.V. hofft mit ausreichend finanzieller Unterstützung dieses Ziel in den nächsten Jahren zu erreichen.

- **Projektumsetzung: ganzjährig**
- **Zielgruppe: ländliche Familien**
- **Standort: Kagera, Tansania**
- **Projektvolumen: 150.000 EUR bis Ende 2014**
- **Einzelne Zisterne: 2.350 EUR**

Ein Projektteam von Ingenieure ohne Grenzen e.V. mit Charles Bahati, dem Geschäftsführer von Mavuno Project, auf dem Schulgelände

Seit 2010 unterstützt Ingenieure ohne Grenzen e.V. im Rahmen verschiedener Teilprojekte die tansanische Nichtregierungsorganisation MAVUNO Project bei dem Bau der Chonyonyo Secondary School in Karagwe, Tansania.

Bau und technische Unterstützung eines Mädcheninternats

Das Schulgelände

Bisher ist es überwiegend männlichen Jugendlichen vorbehalten, eine Sekundärschule zu besuchen, da Frauen und Mädchen üblicherweise im Haushalt oder in der Landwirtschaft aushelfen müssen. Mit dem Bau des Mädcheninternats soll ein wichtiger Beitrag zu der Verbesserung der Bildungssituation in der Region geleistet werden und Mädchen bei ihrer Ausbildung unterstützt werden. Ingenieure ohne Grenzen e.V. unterstützt den Schulbau mit dem Aufbau einer zuverlässigen Wasserversorgung. Des Weiteren beteiligen sich auch andere internationale Partner an diesem Gemeinschaftsprojekt.

Compressed Stabilized Earth Blocks

Bei dem aktuell anstehenden Bau von vier Klassenräumen für den primären Schulbetrieb wurde vor allem durch Wissens- und Erfahrungsaustausch eine in der Region neuartige Bautechnik etabliert. Durch den Einsatz von CSEB (Compressed Stabilized Earth Blocks) wird eine deutlich geringere Menge Zement benötigt. Außerdem müssen die Steine nicht, wie bisher üblich, gebrannt werden, so dass die Nutzung der kostbaren und teuren Ressource Holz reduziert werden kann. Ziel von MAVUNO Project ist es dabei auch, ein Anschauungsobjekt zu gestalten um das Interesse an der Technologie zu wecken und somit der fortschreitenden Entwaldung entgegen zu wirken.

Bau der Schulkantine mit Komprimierten Stabilisierten Lehmsteinen

Grundlegend für den Erfolg dieses langfristigen Projektes ist der herausragende Eigenbeitrag des Projektpartners. MAVUNO Project wurde gegründet als Zusammenschluss von Bauern (nunmehr über 350 Mitglieder), mit dem Ziel den Lebensstandard in der Region zu verbessern. Daher repräsentiert MAVUNO Project die Dörfer, die wiederrum nach besten Möglichkeiten die Realisierung der Schule unterstützen. Das Schulgelände wird neben dem Internatsbereich auch einen öffentlichen Bereich für die Dorfgemeinschaft bieten.

Somit wurden bereits Unterkünfte für Lehrpersonal und Schülerinnen, ein zentraler Foodstore für die Dorfgemeinschaft und die Schulkantine fertiggestellt oder befinden sich momentan in der finalen Bauphase. Mit dem Beginn der Schulaktivitäten sollen weitere Gebäude, beispielsweise ein Laborraum für den Physik-, Chemie- und Biologieunterricht und eine Bibliothek folgen. Mit der Unterstützung verschiedener internationaler Partner aber vor allem der gesamten Dorfgemeinschaft soll die Schule ihren Betrieb offiziell im Jahr 2015 aufnehmen.

Das Ineinanderlaufen verschiedenster Projektaktivitäten im Rahmen dieser Zusammenarbeit, dient als gutes Beispiel moderner Entwicklungszusammenarbeit. Die Aktivitäten werden auch nach dem Bau fortgeführt, da momentan weitere Ziele mit MAVUNO Project diskutiert werden. Im Vordergrund steht dabei der Wissensaustausch zwischen beiden Organisationen. Dabei können der Erfahrungsaustausch und das gemeinsame (Er)Lernen verschiedenster Ansätze und Technologien der Region eine möglichst breite Ausbildung ermöglichen.

Das Ingenieure ohne Grenzen e.V. Projektteam besichtigt den Rohbau der Schulkantine

Beispielsweise können neue Bewässerungstechniken die Landwirtschaft effektiver gestalten, jedoch erst durch den Diskurs mit regionalen Partnern soweit angepasst werden, dass diese auch den jeweils vorherrschenden Bedingungen und Bedürfnissen entsprechen. Denkbar ist ebenfalls die Einrichtung eines Wasserlabors, das MAVUNO Project die Möglichkeit gibt, das gemeinsame Zisternenprojekt auch qualitativ zu stärken. Der Austausch von internationalem und tansanischem Lehrpersonal wird ebenfalls angestrebt. Die Chonyonyo Secondary School soll dafür die nötige Plattform liefern.

Damit die Schule 2015 den Schulbetrieb aufnehmen kann, werden noch dringend Spenden benötigt. Wenn Sie das Projekt unterstützen möchten, kontaktieren Sie uns gern in der Geschäftsstelle oder unterstützen Sie das Projekt direkt mit einer Spende mit Angabe des Projektkürzels „TZA-IOG20“.

Erarbeitung von Unterrichtsmaterial

Senegal: Unterstützung einer Berufsschule für erneuerbare Energien

Neues Unterrichtsmaterial für eine Berufsschule

Mit der Unterstützung einer Berufsschule für Erneuerbare Energien in der Stadt Baila, im Süden Senegals, möchte Ingenieure ohne Grenzen e.V. die Bildungs- und Arbeitssituation der Jugendlichen verbessern. Da die jungen Facharbeiter durch Abschluss der Ausbildung in der Lage sein sollen, Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien zu planen, zu betreiben und zu warten, dient das Projekt langfristig auch dem Ausbau einer dezentralen Energieversorgung. Im Rahmen einer Erkundung im Februar 2013 knüpften Mitarbeiter von Ingenieure ohne Grenzen e.V. Kontakte vor Ort und gewannen Einblicke über das in der Schule vermittelte Wissensniveau sowie die vorhandenen Strukturen, Lehrinhalte und das verfügbare Ausbildungsmaterial. Auf Basis dieser Untersuchungen wurden von Ingenieure ohne Grenzen e.V. sowie dem GIZ-Büro Senegal (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) Lehrmaterialien zum Thema Erneuerbare Energien entwickelt. Diese gehen auf die Vorkenntnisse und Berufsperspektiven der künftigen Schüler ein, und der regionale Umwelt- und Ressourcenschutz spielt darin eine wichtige Rolle. Während der Projektumsetzung im Herbst 2013 konnten die neu entwickelten Lehrmaterialien den Lehrkräften der Berufsschule dann vorgestellt und gemeinsam, auch anhand praktischer Module, nähergebracht werden, so dass die ersten Schüler nun mit den neuen Materialien unterrichtet werden können. So wurde z.B. gemeinsam eine Windkraftanlage sowie ein Solarofen gebaut. Hier wurde darauf geachtet lokale Materialien zu verwenden und das praktische sowie theoretische Wissen so zu vermitteln, dass die Schüler zukünftig vorhandene Ressourcen durch den Bau kleiner Anlagen optimal nutzen können. Neben neuem Unterrichtsmaterial erhielt die Berufsschule auch neue Tische und Stühle sowie ein neues Solarsystem, damit die Klassenräume Licht haben und PC und Drucker betrieben werden können.

Für das Jahr 2014 plant Ingenieure ohne Grenzen e.V. eine erneute Reise. Die Erfahrungen aus dem ersten Lehrjahr sollen überprüft und das Material gegebenenfalls angepasst werden.

- **Projektumsetzung: Oktober 2013**
- **Zielgruppe: Berufsschüler und Lehrkräfte**
- **Standort: Baila, Senegal**
- **Projektvolumen: ca. 39.500 EUR**

Die Solarmodule werden gemeinsam getestet

Haiti: Solarstrom für ein Kinderkrankenhaus

Solaranlage und Ausbildung lokaler Elektrotechniker zur nachhaltigen Stromversorgung eines Krankenhauskomplexes

Fast vier Jahre nach dem schweren Erdbeben auf Haiti ist die öffentliche Energieversorgung dort noch immer unzuverlässig, so dass viele Einrichtungen auf Dieselgeneratoren zurückgreifen müssen. Für den Gebäudekomplex „St. Damien“ in Haitis Hauptstadt Port-au-Prince - bestehend aus Kranken- und Waisenhäusern sowie einem Berufsbildungszentrum - bedeutet die Nutzung eines Generators zur Stromgewinnung sehr hohe Kosten für die Beschaffung von Diesel. Darüber hinaus wirken sich die hohen CO2-Emissionen negativ auf die Umwelt aus. Aus diesem Grund unterstützte Ingenieure ohne Grenzen e.V. das Kinderhilfswerk Nuestros Pequeños Hermanos mit technischem Know-how bei der Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach eines Krankenhauses. Durch die Solaranlage soll ein Drittel der benötigten Energie regenerativ erzeugt und die Dieselgeneratoren somit entlastet werden. Dadurch können sowohl die Stromkosten als auch die Treibhausgasemissionen erheblich reduziert werden. Rund 2.000 Solarmodule wurden dem Kinderhilfswerk über Spenden bereitgestellt. Im Dezember 2013 reisten zwei Mitglieder von Ingenieure ohne Grenzen e.V. nach Haiti, um die vorhandenen Module auf ihre Funktionsfähigkeit zu testen und für die weitere Verwendung zu klassifizieren.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Projektumsetzung war eine einwöchige Schulung zum Thema Photovoltaik für die angehenden Elektroinstallateure der lokalen Berufsschule. Für diese Schulung wurden im Vorfeld von Ingenieure ohne Grenzen e.V. theoretische und praktische Unterrichtseinheiten in französischer Sprache ausgearbeitet. Darüber hinaus fanden auch praktische Unterrichtseinheiten an der Photovoltaik-Anlage und mit den noch nicht installierten Modulen statt. Durch diese Trainingsmaßnahme soll sichergestellt werden, dass das installierte System von den Schülern und Lehrern gewartet werden und so über viele Jahre hinweg funktionstüchtig bleiben kann.

- **Projektumsetzung: Dezember 2013**
- **Zielgruppe: Kinder, Bewohner und Mitarbeiter des Krankenhauskomplexes**
- **Standort: Port-au-Prince, Haiti**
- **Projektvolumen: ca. 10.000 €**

Solarpanele werden auf dem Dach der Schule installiert

Liberia: Stromversorgung für eine Schule

Installation einer Solaranlage für eine Schule in dem Dorf Brewerville

Nach zwei langen Bürgerkriegen zählt Liberia zu den ärmsten Ländern der Welt. Etwa die Hälfte der rund 3,5 Mio. Einwohner ist unter 15 Jahre alt. Für viele dieser jungen Menschen gibt es keine Ausbildungsplätze in öffentlichen Schulen, die ihnen einen Zugang zu Bildung und damit auch die Chance auf eine bessere Zukunft ermöglichen. Den Einrichtungen, die vorhanden sind, mangelt es nicht selten an einer ausreichenden Energieversorgung, die für eine effiziente Ausbildung notwendig ist. Aus diesem Grund hat sich Ingenieure ohne Grenzen e.V. gemeinsam mit der Partnerorganisation Diana E. Davis Children Center die Versorgung einer Elementary and Senior High School in Brewerville mit Strom aus erneuerbaren Energien zum Ziel gesetzt.

Im Jahr 2012 wurde eine Erkundungsreise durchgeführt, um die verschiedenen Möglichkeiten zur Projektumsetzung zu prüfen und vorbereitende Maßnahmen zu treffen.

Im Frühjahr 2013 wurde dann im Rahmen der Implementierung eine Solaranlage für die Schule installiert. Die Hausinstallation wurde von einem lokalen Elektriker mit Unterstützung von Ingenieure ohne Grenzen e.V. aufgebaut. Nun werden die Klassenräume durch die Anlage vollständig beleuchtet und können somit auch für Abendbildung genutzt werden. Auch ein Computerraum mit PCs, Netzwerkdrucker und Internetanschluss wurde eingerichtet und wird künftig von einem Lehrer der Schule betreut.

Mit dem Projekt wurden in Brewerville viele neue Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung erreicht und damit eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen.

- **Projektumsetzung: März - April 2013**
- **Zielgruppe: ca. 900 Schüler der Diana E. Davis Elementary and Senior High School**
- **Standort: Brewerville, Liberia**
- **Projektvolumen: ca. 45.000 €**

Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Wir planen aktuell unter anderem folgende Projekte:

Tansania – Entwicklung und Bau einer Biogasanlage

Ingenieure ohne Grenzen e.V. entwickelt seit 2008 gemeinsam mit der Partnerorganisation Mavuno Project eine Biogasanlage. Bezeichnend für dieses Forschungsprojekt ist, dass die Anlage mit überwiegend pflanzlichen Substraten, die bei den in Subsistenzwirtschaft lebenden Familien anfallen, betrieben werden soll. Ziel ist, dass die Menschen vor Ort das natürlich erzeugte Gas zum Kochen nehmen können und so kein Brennholz oder Kohle verwenden müssen. Entscheidende Vorteile sind hierbei die Vermeidung von gesundheitsschädlichem Qualm und dass keine Bäume oder Sträucher mehr gerodet werden müssen. Momentan wird das Gesamtprojekt aufgearbeitet und evaluiert. Daran anschließend soll eingeschätzt werden, ob eine Implementierung auf Haushaltsebene möglich ist.

Kenia – Bau von Zisternen für Familien

Für die ländlichen Gebiete der Region Laikipia in Kenia existiert keine flächendeckende, öffentlich organisierte Wasserversorgung. Seit 2008 unterstützt Ingenieure ohne Grenzen e.V. die Region daher mit dem Bau von Zisternen. Durch Zisternen steht den Familien das ganze Jahr über Wasser zur Verfügung und der zeitraubende und beschwerliche Transport des Wassers entfällt. Ein wichtiger Aspekt bei dem Projekt ist die Einbeziehung der lokalen Mitarbeiter und Dorfbewohner in den Bau und die Untersuchung der Wasserqualität. Unterstützen Sie dieses Projekt, damit möglichst viele Familien mit Wasser versorgt werden können! Das Spendenkürzel: KEN-IOG09.

Anton Blanke

Tansania – Bau einer Schule

In der Region Karagwe im Nordwesten Tansanias fehlt besonders für Mädchen oftmals die Möglichkeit eine Schule zu besuchen. Seit 2010 unterstützt Ingenieure ohne Grenzen e.V. die Partnerorganisation Mavuno Project im Rahmen verschiedener Teilprojekte beim Bau eines Mädcheninternats. Damit die Schule wie geplant im Jahr 2015 den Schulbetrieb aufnehmen kann, müssen dringend weitere Klassenzimmer gebaut werden. Unterstützen Sie dieses Projekt mit einer Spende um die Fertigstellung der Schule zu ermöglichen! Das Spendenkürzel lautet: TZA-IOG20.

Kamerun – Trenntoiletten für eine Grundschule

In Ebendi, Kamerun ist die sanitäre Versorgung mehr als unzureichend. Für die 150 Schüler und Lehrer einer Grundschule in der Region steht zum Beispiel momentan nur eine Latrine mit Sickergrube zur Verfügung. Die Gesundheit der Kinder und Lehrer wird durch die schlechte hygienische Situation stark gefährdet. Ingenieure ohne Grenzen e.V. möchte hier helfen und die Latrine durch sieben Trenntoiletten ersetzen. In Trenntoiletten werden die menschlichen Ausscheidungen getrennt und zur Hygienisierung und Aufbereitung separat gespeichert. Urin und Fäkalien können zudem nach einer bestimmten Lagerzeit als Dünger und Kompost weiterverwendet werden. Unterstützen Sie das Projekt mit einer Spende, damit die Trenntoiletten 2015 gebaut werden können! Das Spendenkürzel lautet: CMR-IOG05.

Wie wir Projekte finanzieren

Projektarbeit 2013

Im Jahr 2013 fanden fanden in 32 Projekten von Ingenieure ohne Grenzen e.V. Ausreisen statt. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 78 engagierte Vereinsmitglieder in 22 Länder entsendet. Weitere 11 Projekte wurden im Inland vorbereitet, so dass 2013 insgesamt 44 Projekte bearbeitet wurden. Der Schwerpunkt der Auslandsaktivitäten lag mit knapp 75% in Afrika, hierbei vor allem Ostafrika. 15 % der Auslandsaktivitäten fanden 2013 in Asien statt.

Projektaufwendungen

Im Jahr 2013 sind Ingenieure ohne Grenzen e.V. für Projekte 303.348,88 € an Aufwendungen entstanden, welche direkt in unsere Projekte geflossen sind. Hierbei handelt es sich sowohl um die 31 Projekte, in denen 2013 eine Ausreise stattfand, als auch um Projekte, die sich in Phasen der Vorbereitung oder Nachbetreuung befinden. Die projektbezogenen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.

Ein großer Teil der Leistung von Ingenieure ohne Grenzen e.V. wird nicht finanzwirksam berechnet, weil durch unsere vielen aktiven Mitglieder ein hoher Teil unentgeltlich geleistet wird.

Ingenieure ohne Grenzen e.V. verwendet viel Engagement und Arbeit auf die sichere und qualitativ hochwertige Ausbildung und Koordinierung dieser Arbeit. Wir schätzen, dass im Jahr 2013 ehrenamtliche Arbeit im zusätzlichen Volumen von über einer Millionen Euro in unseren Projekten geleistet und durch den Verein koordiniert wurde. Eine interne Erhebung in 2014 hat ergeben, dass sich über 325 ehrenamtliche Mitarbeiter aktiv und regelmäßig in Projektgruppen von Ingenieure ohne Grenzen e.V. engagieren.

Projektaufwendungen 2013

Afrika	Kennung	Kurzbeschreibung	Partnerorganisation	Aufwand
Äthiopien	ETH-EMR01	Sanierung und Neubau der Küchengebäude eines Waisenhauses	Emirates Foundation	92,42
	ETH-IOG05	Wasser - und Sanitärversorgung für die Grundschule Hidmo	Help for a drop of Water/Ethiopian Catholic Church- Social and Development Coordinating Office of Adigrat	2.454,69
	ETH-IOG06	Wasserversorgung der Hawelti Schule	GIZ/REST/Hawelti Schule	0,00
Benin	BEN-IOG01	Wasser und Licht für Nagasséga	Dassar-Benefiz e.V.	0,00
Burundi	BDI-IOG01	C(S)EB – Compressed (Stabilized) Earth Blocks for Communities	Koordination über UNICEF Burundi	1.778,18
Ghana	GHA-IOG03	Solarstrom zum Nachbauen	Salesianer Don Boscos	0,00
	GHA-IOG04	Energieversorgung für ein Ausbildungszentrum	African Information Movement (AIM)	3.245,99
Kamerun	CMR-IOG04	Schule für erneuerbare Energien	Green Step e.V.	0,00
Kamerun	CMR-IOG05	Trenntoiletten für eine Grundschule	Peasant Economists Association (PEECAS)	9.886,81
	CMR-IOG06	Sichere Wasserversorgung für Bandiangseu	ADEID	665,88
	CMR-T4L01	SUSWA – Sustainable Water Supply for Tikar Region	HITIP-Hope International for Tikar People	8.920,67
Kenia	KEN-HSR01	Kenyan Sustainables	Masse Community Educational Resouce Center Eddah Wangaru	812,96
	KEN-IOG02	Verbesserung der Sanitärversorgung eines Ausbildungszentrums	Lebensblume e.V.	0,00
	KEN-IOG07	Regenwassernutzung in West-Laikipia	One World Construction Company (OWCC)	4.866,53
	KEN-IOG08	Strom und Wasser für eine Krankenstation	Open Hearts - Offene Herzen e.V.	1.536,68
	KEN-IOG09	Regenwassernutzung in West-Laikipia	One World Consultants (OWCC)	0,00
DR Kongo	COD-IOG01	Bau einer Straßenbrücke in Yaloya, DR Kongo	Herz-Jesu-Missionare Freilassing	8.222,97
Liberia	LBR-IOG01	Stromversorgung einer Schule	Diana E. Davies Schule	4.033,72
Malawi	MWI-IOG01	Licht und Wasser für Malawi	in Deutschland: abc-Gesellschaft	0,00
Mosambik	MOZ-IOG01	Elektrifizierung von Schulen und Krankenhäusern	Caritas Diocensana Chókwè	198,94
	MOZ-IOG02	Licht für Klassenzimmer in Mosambik zur Förderung der Erwachsenenbildung	Associacao Progresso	5.202,38
	MOZ-IOG03	Staudamm für eine Berufsschule	Associacao Progresso	1.221,27
Ruanda	RWA-IOG06	Wasserversorgung in Kirinda	Junge Menschen für Afrika e.V.	210,00
	RWA-IOG09	Brückenbauseminar am Kigali Insititute of Science and Technology	KIST - Kigali Insititute of Science and Technology	812,18
	RWA-IOG10	Bau einer Fußgängerbrücke in Kamajanga	KIST - Kigali Insititute of Science and Technology	10.519,65
	RWA-IOG11	Fußgängerbrückenkonferenz in Ruanda	KIST; EWB Ruanda; Ministerium für Infrastruktur; B2P	775,50
	RWA-IOG12	Brückenbauseminar am Kigali Insititute of Science and Technology	KIST - Kigali Insititute of Science and Technology	3.344,61
	RWA-IOG13	Brückenbauseminar 2014	KIST - Kigali Insititute of Science and Technology	0,00
Senegal	SEN-IOG01	Solarwasserpumpen für Ngeen	KLB (Katholische Landvolkbewegung)	1.608,80
	SEN-IOG02	Berufsschule für Erneuerbare Energien	Union de Developpement de Baila (UDB)	17.024,83
Sierra Leone	SLE-IOG01	Solarstrom für eine Berufsschule	Sella Vocational Centre	0,00
	SLE-IOG02	Verbesserte Sanitärversorgung für eine Grundschule	MECH-Foundation	229,83
	SLE-IOG03	Trockentoiletten Tonkolili Distrikt	MADAM	1.613,24
Togo	TGO-IOG01	Wasser für Balanka	Comité villageois de developpement	0,00
	TGO-IOG02	Wasserversorgung für Kindergarten	AGBE	3.005,14
Tansania	TZA-IOG09	Licht und Wasser für Kitandilio	./.	1.827,75
	TZA-IOG11	Chonyonyo Secondary School, Tansania Teilprojekt I: Zentrale Wasserversorgung über Tiefbrunnen	MAVUNO Project	24.175,84
	TZA-IOG14	Zisternen für ein Studentinnenwohnheim	Missionary Benedictine Sisters of Tutzing	315,54
	TZA-IOG15	Wasserversorgung für ein Krankenhaus	Krankenhaus Karatu	14,08
	TZA-IOG16	Grüne Energie für mehr Bildung	Marafiki wa Afrika Tanzania	-0,79
	TZA-IOG17	Biogasversorgung für ein Mädcheninternat	MAVUNO Project	538,41
	TZA-IOG18	Effizientes Kochen in Tansania - EfkoiTa	CHEMA Programme	4.904,34
	TZA-IOG19	Wasseraufarbeitung durch photokatalytische Wasserdesinfektion	Missionary Benedictine Sisters of Tutzing	2.495,71
	TZA-BAY01	Biogas Support for Tanzania - BiogaST	MAVUNO Project	14.424,87
	TZA-BMZ02	Verbesserung der Wasserversorgung	MAVUNO Project	230,95
	TZA-BMZ03	Verbesserung der Bildungssituation von Kindern im Vorschulalter	Ushirika wa Upendo	37.446,00
	TZA-ZISTERNEN	Sammelkonto für Einnahmen Zisternen-Projekte (umzuwidmen)		0,00
	TZA-HHS02	CaSa - Carbonization and Sanitation	MAVUNO Project/TU Berlin	798,18
	TZA-HHS03	CaSa - Carbonization and Sanitation	MAVUNO Project/TU Berlin	6.206,97
	DEU-MES01	"Reisestipendien für tansanische Projektpartner von IoG zum Besuch der Konferenz „“Micro Perspectives for Decentralized Energy Supply““““	MAVUNO, CHEMA	3.231,88

Finanzbericht 2013

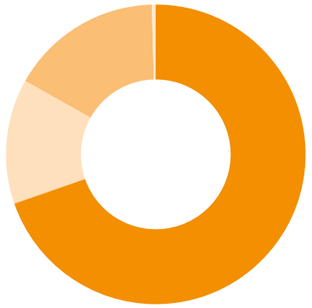
	TZA-HMWVL01	Zisternen für Tansania: Karagwe Kagera Region	MAVUNO Project; Hessisches Ministerium f. Wirtschaft, Verkehr u. Landesentwicklung	32.612,50
	TZA-ISB01	CaSa - Carbonization and Sanitation	MAVUNO Project/TU Berlin	4.660,81
	TZA-KBGC01	Zisternen für Tansania: Karagwe Kagera Region	MAVUNO Project; Knorr Bremse Global Care	25.262,80
Uganda	UGA-IOG01	Verbesserung der Infrastruktur des Kinderdorfes Arche Noah	Noah's Ark Children's Ministry Uganda (NACMU)	2.774,08
	UGA-IOG02	Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung des St. Francis Waisenheims	Rakai-Initiative Marburg	2.973,39
	UGA-IOG03	Verbesserung der Wasserversorgung für Gayaza Village	African Rural Community Shepherds in Uganda (ARCOS)	0,00
Simbabwe	ZWE-IOG01	Verbesserung der Wasserversorgung	Partnership Comitee Chegato Parish	0,00
	ZWE-IOG02	Sichere Energie- und Wasserversorgung für Bildungseinrichtungen	ZimRelief e.V (D); Shingirirai Trust (ZWE), Glen Forest Development Centre (ZWE)	875,60
	ZWE-IOG03	Initiative Rising Star: Schulgebäude für Hopely, Simbabwe	ZimRelief e.V (D); Vision & Hope Foundation (ZWE)	0,00
Südafrika	ZAF-IOG01	Hygiene macht Schule	Children`s Ressource Center	187,70
				258.240,48
Latein- und Nordamerika				
Bolivien	BOL-ASA01	Agua para Bolivar	Engineers in Action	6.156,33
	BOL-IOG02	Verbesserte Wasserversorgung in Zamora	Engineers in Action	0,00
Brasilien	BRA-HJM01	Solarwasserpumpen für Floriano	Herz-Jesu-Missionare Freilassing	7.500,00
Haiti	HTI-IOG01	Tabarre goes solar - Regenerative Energieversorgung für ein Kinderkrankenhaus	NPH Sonja Smolka	8.169,17
Nicaragua	NIC-IOG01	Solarstromanlagen für Schulen	Los comités de padres de familia Los Guatuzos San Carlos, Nicaragua	11.365,42
				33.190,92
Asien				
Bangladesch	BGD-IOG02	Durgapur: Stromversorgung für eine Grundschule mit Krankenstation	Netz e.V.	2.284,49
Indien	IND-IOG04	Wassermanagement für ein Bildungszentrum	Mahabodhi Meditation Center (MIMC) and School	2.694,54
	IND-IOG05	Energieeffizienzoptimierung durch Solarthermie	Freundeskreis Indienhilfe e.V.	500,20
	IND-IOG06	Indien: Bildung unter Strom	UCIM Center	2.536,16
Indonesien	IDN-IOG02	BaLiMa - Mülltrennung	Yayasan Gaia-Oasis (YGO)	6.014,47
Kambodscha	KHM-IOG01	Solarenergie für Neue Hoffnung	Congkem Thmey - Neue Hoffnung e.V.	236,53
Nepal	NPL-IOG01	Effiziente Energieversorgung SKM Hospital Sankhu	Nepalmed e.V.	0,00
Nepal	NPL-IOG03	Wasserkraft schafft Energie	Phugmoche Nepal	3.525,95
Sri Lanka	LKA-IOG01	Eliya Biogas Projekt	Eliya Kinderheim e.V.	1.267,09
				19.059,43
Sonstige				
Fidji	FJI-IOG01	Bildung braucht Energie	./.	8.480,04
Forschung	DEU-IOG02	Entwicklung einer solaren Wasserdesinfektionsanlage (SoWaDi)	Forschungsprojekt Inland	4.219,38
Forschung	DEU-IOG03	Forschung und Entwicklung modularer Wasserpumpsysteme, die ohne elektrischen Strom auskommen	Forschungsprojekt Inland	455,32
Forschung	DEU-MER01	Untersuchung von Konzepten zur Solardesinfektion von Zisternenwasser	Forschung an einer Anlage zur Solaren Wasserdesinfektion	49,88
				13.204,62
TOTAL				**323.695,45 ***

* Betrag beinhaltet Pauschalen zur Deckung der Projektkoodination

Gesamteinnahmen 2013

Einnahmen 2013 nach Herkunft

70,0 %	Geld- & Sachspenden
16,0 %	Zuwendungen
14,0 %	Mitgliedsbeiträge
0,0 %	Sonstige Einnahmen



Erläuterung zu den Gesamteinnahmen 2013

Die Gesamteinnahmen sind in im Vergleich zum Vorjahr um ca. 100.000 € angestiegen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Ausweitung unserer Tätigkeiten und Projekte in der technischen Entwicklungszusammenarbeit zurückzuführen. Damit verbunden sind vermehrte Spenden von Privatpersonen und Unternehmen, sowie Fördermitgliedschaften. Mitgliedsbeiträge und Spenden machen insgesamt 83,1 Prozent aller Einnahmen aus. Dies ist ein großer Vertrauensbeweis und ein deutliches Zeichen dafür, dass vielen Menschen die Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen e.V. am Herzen liegt. Die Zuwendungen aus öffentlicher Hand sowie Stiftungsgelder betrugen in 2013 insgesamt 16,4 Prozent der Gesamteinnahmen. Sie sind damit im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen. Mit diesen staatlichen Zuschüssen ist keine inhaltliche Einflussnahme der Geldgeber verbunden. Kontrolliert wird ausschließlich der zweckgebundene Einsatz der gewährten Fördermittel.

Uns ist unsere Unabhängigkeit und Verlässlichkeit im Handeln als Hilfsorganisation wichtig. Wir wollen daher weder von alleiniger staatlicher Unterstützung abhängig sein noch von einzelnen Privatpersonen oder Unternehmen. So gab es in 2013 keine Einzelspenden, die über zehn Prozent der gesamten Jahreseinnahmen betrug (siehe auch Unterzeichnung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, Transparency International Deutschland e.V.).

Bei dem Posten „sonstige Einnahmen“ handelt es sich um Beitragszahlungen zur Teilfinanzierung unseres alljährlichen „Ingenieure ohne Grenzen e.V. Summercamps 2013“. Die weitere Finanzierung erfolgte aus Eigenmitteln (Vgl. Erläuterungen zu den Gesamtausgaben 2013).

	Einnahmen 2013	Anteil an Gesamteinnahmen	Anteil an Bereichseinnahmen
Spenden			
Firmen und Privatpersonen	453.676,57	66,8%	80,3%
Sachspenden	19.541,90	2,9%	3,5%
Mitgliedsbeiträge	91.775,00	13,5%	16,2%
Bußgelder	0,00	0,0%	0,0%
	564.993,47	83,1%	100,0%
Zuwendungen			
BayWa Stiftung	3.705,00	0,5%	3,3%
BMZ	37.446,00	5,5%	33,6%
Heidehof Stiftung	17.565,00	2,6%	15,7%
HMWVL	15.400,00	2,3%	13,8%
Knorr Bremse Global Care	30.000,00	4,4%	26,9%
Rothenberger - Tools for Life - Foundation	7.420,76	1,1%	6,7%
	111.536,76	16,4%	100,0%
Sonstige Einnahmen			
Zinserträge	841,88	0,1%	27,7%
sonstige Erträge (Camp)	2.193,76	0,3%	72,3%
	3.035,64	0,4%	100,0%
	679.565,87	**100,0%**	

Warum auch freie Spenden weiterhin wichtig sind

Auch wenn wir in diesem Bericht unsere konkrete Projektarbeit in den Fokus stellen - unsere Projekte und unser Engagement wären ohne freie Spenden und Mitgliedsbeiträge nicht möglich. Ungebundene Spenden und Mitgliedsbeiträge ermöglichen uns belastbar und langfristig zu planen und zu helfen. Auch können wir Projekte ermöglichen, die in der öffentlichen Wahrnehmung nicht immer ausreichend bedacht werden. Nicht immer stehen jedoch für ein sinnvolles und notwendiges Vorhaben in der gegebenen Zeit ausreichend Mittel zur Verfügung. Ungebundene Spenden und Mitgliedsbeiträge machen somit unsere gesamte Projektarbeit erst möglich.

Finanzbericht 2013

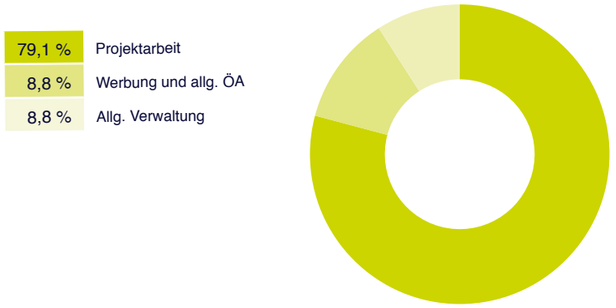
Gesamtausgaben 2013

	Ausgaben 2013	Anteil an Gesamt-ausgaben	Anteil an Bereichs-ausgaben
Projektausgaben			
Projektaufwendungen/-förderung	303.348,88	50,8%	61,7%
Projektbegleitung	163.704,42	27,4%	33,3%
sonstige Aufwendungen	24.472,60	4,1%	5,0%
	491.525,89	82,4%	100,0%
Werbeausgaben			
Sachaufwand & sonstige Aufwendungen	24.902,66	4,2%	47,6%
Personalaufwand	27.418,04	4,6%	52,4%
	52.320,70	8,8%	100,0%
Verwaltungsausgaben			
Personalaufwand	40.884,43	6,9%	77,6%
sonstige Aufwendungen	11.831,30	2,0%	22,4%
	52.715,73	8,8%	100,0%

Gewinnermittlung 2013

Betriebseinnahmen	
Mitgliedsbeiträge	91.775,00
Spenden	473.218,47
Zuwendungen	111.536,76
Summer Camp	1.931,54
Zinserträge	841,88
sonstiges	262,22
	679.565,87
Betriebsausgaben	
Aufwendungen für Projekte	303.348,88
Werbekosten/Öffentlichkeitsarbeit	14.217,04
Personalaufwand	
Löhne und Gehälter	148.869,74
Sozialabgaben und Altersversorgung	83.184,94
Versicherungen und Beiträge	2.559,78
Summer Camp	3.872,49
Abschreibungen	2.810,31
sonstige betriebliche Aufwendungen	
Raumkosten	13.069,21
Reisekosten	4.091,14
Porto, Telefon, Internet	5.803,93
Büro- und Betriebsbedarf	3.187,79
Steuerberatungskosten	5.398,79
sonstiges	6.136,94
	596.550,98
Vorl. Jahresergebnis	**83.014,89**

Ausgaben 2013 nach Verwendung



Erläuterung zu den Gesamtausgaben 2013

Über 490.000 € hat Ingenieure ohne Grenzen e.V. für seine Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien ausgegeben. Hierbei handelt es sich sowohl um direkte Projektaufwendungen als auch um Kosten im Rahmen der Projektbegleitung. Die Basis der Arbeit von Ingenieure ohne Grenzen e.V. ist das Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um jedoch die Qualität in der Durchführung der Projekte zu gewährleisten, ist es notwendig auch hauptamtliche Mitarbeiter – insbesondere in der Projektkoordination – zu beschäftigen.

Der Anteil der Gesamtausgaben für Werbung und allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit betrug im Jahr 2013 8,8 Prozent und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 2 Prozent erhöht. Diese Ausgaben sind notwendig, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und um eine sichere Kommunikation zu gewährleisten. Dieser Posten umfasst Ausgaben, die der Mittelbeschaffung sowie der Selbstdarstellung dienen. Der im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Personalaufwand erklärt sich mit der Festanstellung einer hauptamtlichen Mitarbeiterin und einer Aushilfskraft, die die Verantwortung für den Bereich des Fundraising und der Öffentlichkeitsarbeit übernommen haben. Die sonstigen Aufwendungen unter diesem Punkt ergeben sich insbesondere aus Kosten für Veranstaltungen sowie zusätzlichen Raumkosten für das neu eingerichtete Kommunikationsbüro.

Der Anteil der Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben ist nach wie vor sehr gering. Er betrug in 2013 insgesamt 8,8 Prozent. Ingenieure ohne Grenzen e.V. verwendet seine Mittel zweckgerichtet. Mittel für Werbung und Verwaltung sind notwendig, um Projekttätigkeiten und ehrenamtliche Arbeit zu ermöglichen, zu schützen und unserer Informationspflicht nachzukommen. Diese Mittel werden aufgewendet, soweit diese zur Verfolgung der satzungsgemäßen Ziele – insbesondere für Projekte in der technischen Entwicklungs-zusammenarbeit – erforderlich sind. Deshalb fließt der Großteil des Geldes unserer Fördermitglieder und Spender in unsere Projektarbeit.

In 2013 waren vier hauptamtliche Mitarbeiter anteilig mit allgemeinen Verwaltungsaufgaben betraut. Hierzu gehörten neben der Geschäftsführung die Büroleitung, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die IT-Administration. Die sonstigen Aufwendungen enthalten neben Kosten der Steuer- und Rechtsberatung vor allem Versicherungen und Raumkosten.

Der Vorstand sowie die weiteren ordentlichen Mitglieder von Ingenieure ohne Grenzen e.V. sind ausschließlich ehrenamtlich tätig. Mehr als 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren 2013 in den verschiedensten Bereichen ehrenamtlich aktiv.

Auszeichnungen 2013

PREISTRÄGER 2013 Geben gibt. DEUTSCHER ENGAGEMENTPREIS

Ingenieure ohne Grenzen gewinnt den Deutschen Engagementpreis 2013

In einer feierlichen Preisverleihung überreichte der Schauspieler und Laudator Andreas Hoppe am 5. Dezember 2013 im Konzerthaus Berlin Vorstandsmitglied Tilmann Straub den Publikumspreis, für den Ingenieure ohne Grenzen e.V. in einer Internetabstimmung über 5.000 Stimmen erhalten hatte.

Der mit 10.000 € dotierte Preis wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt und jährlich an Organisationen und Einzelpersonen verliehen, die sich in herausragendem Maße freiwillig engagieren.

In seiner Dankesrede verwies Tilmann Straub darauf, wie wichtig die Arbeit der Mitglieder für Ingenieure ohne Grenzen e.V. ist: „Gerade am internationalen Tag des Ehrenamtes ist das eine besondere Auszeichnung für alle unsere ehrenamtlichen Mitglieder! Ohne sie wäre unsere Arbeit unmöglich, deshalb geht auch der Dank für diesen Preis an sie.“

Auszeichnung für „Zisternen für Tansania“

Das Projekt „Zisternen für Tansania“ wurde Mitte 2013 als eines von zwei Charity Projekten ausgewählt und mit einer Spende in Höhe von 12.500 € unterstützt. Veranstalter war der Verband der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft. Seit 2009 fördert der BDEW im Rahmen eines Kongresses ausgewählte Projekte.

Spenden oder Fördermitglied werden können Sie auf unserer Webseite:

www.ingenieure-ohne-grenzen.org/de/Helfen-Spenden

Sparkasse Marburg Biedenkopf
Kto.: 1030 333 337
BLZ: 533 500 00
IBAN: DE89 5335 0000 1030 3333 37
BIC: HELADEF1MAR

INGENIEURE OHNE GRENZEN

INGENIEURE OHNE GRENZEN

Wissen teilen. Zukunft gestalten.

Vorstand
Ralf Knoche (1. Vorsitzender)
Marko Faber (2. Vorsitzender)
Tilmann Straub (Kassenwart)
Hans-Joachim Sames (Schriftführer)

Geschäftsstelle
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin
Tel: 030 32 52 98 65
Fax: 030 32 53 28 55
E-Mail: info@ingenieure-ohne-grenzen.org

Webseite:
www.ingenieure-ohne-grenzen.org

Medieninhaber und Herausgeber
Ingenieure ohne Grenzen e.V.

Redaktion: Andreas Feldmann
Konzept / Layout: Tine Breuer